

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Jahrgang.

41ster

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Arthur Lehnsohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inzerate: 1 Sgr. die dreizehnpaltene Corposzeile.

Politische Umschau.

Berlin. Der hül. Eindruck, welchen die Gasteiner Convention in Frankreich und England gemacht hat, läßt sich nicht mehr leugnen, und man fängt an, sich der Befürchtung hinzugeben, daß unser „getreuer Alliiirter“ versuchen werde, aus der dort gegen Preußen herrschenden Missstimmung Nutzen zu ziehen. Oesterreich hat sich durch Befestigung der Februarverfassung in den Stand gesetzt, ohne Zuthun des Reichsraths eine Anleihe zu machen, und es heißt, daß ihm dies, wenn auch im mäßigen Betrage und unter peinlichen Bedingungen, gelingen wird. Wenn aber der Kaiserstaat wieder Geld hat, so fehlt der Druck, welchen Preußen dadurch auf ihn ausübt, daß es im Stande ist, ihn durch allmählichen Abkauf seiner Rechte auf Schleswig und Holstein aus seinen augenblicklichen Geldverlegenheiten zu befreien, und die Regierung in Wien kann es wieder versuchen, in Sachen ihres Einflusses in Deutschland thätig zu sein. Auf diese Weise steht für Preußen eine vollständige Isolirung bevor, und es kann nicht Wunder nehmen, wenn man selbst in officiösen Kreisen mit einiger Besorgniß auf eine solche Möglichkeit blickt. Ob es den Anstrengungen, welche man jetzt in Italien in Bezug auf einen Handelsvertrag macht, gelingen wird, einer solchen gänzlichen Isolirung vorzubeugen, das scheint sehr fraglich, denn noch ist Italien viel zu sehr an Frankreich geknüpft, um im Stande zu sein, sich mit einem Gegner Frankreichs zu verbinden. Es bleibt für Preußen höchstens Rußland als Bundesgenosse, und es erscheint uns wenigstens unzweifelhaft, daß die jetzige innere Lage Rußlands diese Bundesgenossenschaft nicht als etwas sehr Wesentliches erscheinen läßt. Ein zuverlässiger und sicherer Bundesgenosse würde allerdings unter anderen Verhältnissen für Preußen im Momente der Gefahr im ganzen deutschen Volke stehen; daß man es versäumt hat, sich dieses Bundesgenossen zu verschern, das ist ein Fehler, der sich einst schwer rächen wird.

— Die preussische Bank hat den Diskont für Wechsel u. den Zinsfuß für Waarendarlehen, sowie für Effektdarlehen an Nichtkaufleute auf 6%, den Zinsfuß für Effektdarlehen an Kaufleute auf 6½% erhöht.

— Den mannigfachen Klagen über das verhältnißmäßig ungünstige Avancement bei der preussischen Artillerie ist jetzt ein Ende durch ein umfassendes Ausrücken von Offizieren gemacht worden.

— Im „Social-Demokrat“ wird aus Iserlohn eine Anzahl von Verwaltungsmaßregeln des dortigen Bürgermeisters aufgezählt. Unter Anderem schreibt man gedachtem Blatte: Der Unterzeichnete, Bauunternehmer Karl Gewiß, gebürtig aus Friedersdorf, Kreis Grünberg, hat an die Stadt Iserlohn eine Forderung. Ich begab mich zum Magistratsbureau und erkundigte mich bei dem Stadtschreiber Hellmann, wann ich das Geld ausgezahlt erhalten werde. In demselben Augenblick betrat der Bürgermeister Hülsmann das Bureau, ergriff mich sofort am Arm mit den Worten: „Wenn Sie mich auf der Straße nicht kennen, dann brauchen Sie mich auch hier nicht zu kennen.“

Darauf warf mich der edle Herr höchst eigenhändig zur Thür hinaus. — Derselbe hat die Schankwirth in Iserlohn mit Entziehung der Konzession bedroht für den Fall, daß sie einem ihm mißliebigen, namhaft gemachten Manne etwas verabreichen würden. Ja der Konzessionsverlust soll sie auch dann treffen, wenn sie sich über diese Verfügung des Bürgermeisters bei seiner vorgesetzten Behörde zu beschweren wagen sollten.

Rauenburg. Wie man jetzt hört, hat der König die bisherigen Privilegien der Ritter- und Landschaft nicht bestätigt. — Aus Frankfurt a. M. wird jetzt gemeldet: Der Ausschuß des deutschen Handelstags hat eine Denkschrift hier vertheilen lassen, in der der unverweilte Abschluß eines Handelsvertrages zwischen dem Zollverein und Italien als eine dringende Nothwendigkeit in volkswirtschaftlichem und industriellem Interesse hingestellt wird. Die Politik habe im Entferntesten nichts gemein mit dieser brennenden Handelsfrage des Augenblicks, es dürfe deshalb auch durchaus nicht gewartet werden, bis etwa der deutsche Bund das Königreich Italien anerkannt habe; denn die deutsche Arbeit verträge durchaus den ungleichen italienischen Tarif zwischen den meist begünstigten Staaten nicht länger. Mit 14 Staaten habe Italien bereits Handelsverträge abgeschlossen, die größtentheils nicht einen so lebhaften Handelsverkehr mit Italien haben als Deutschland, das bereits jetzt schon 20 Artikel seiner Industrie und seiner Produkte nach Italien ausführt, welche Zahl durch einen Handelsvertrag noch sehr vergrößert werden könne. Der Gegenstand selbst ist in diesen Tagen vom deutschen Handelstag weiter erörtert worden.

— Die deutsche Auswanderung nach Amerika ergießt sich in diesem Jahre wieder wie ein voller Strom über Hamburg und Bremen; Dampf- und Segelschiffe sind fast gleichmäßig gefüllt und der Bestellung von Plätzen für den Herbst kann kaum nachgekommen werden. Drüben treffen die Auswanderer auf ein von langem, furchtbaren Bürgerkriege zerrüttetes Land und dennoch ziehen sie fort. Wieht das nichts zu denken über die heimischen Zustände? Sind diese wirklich angethan, um Heimathmüde von der Reise in ein Land, das sich erst wieder zu einem geordneten Staat erheben soll, abzubalten?

Paris. Ein Correspondent der Independance behauptet in der bestimmtesten Form, der Kaiser der Franzosen beschäftige sich in Biarritz eingehendst mit Studien über die preussische Politik und mißbillige in der entschiedensten Weise den Gasteiner Vertrag.

Rußland. Ein Correspondent der „Berl. Reform“ entwirft kein schmeichelhaftes Bild von den Zuständen Rußlands. Das Papiergeld ist trotz Zwangskours um ein Fünftel entwerthet, Gold und Silber verschwunden, nirgends Credit, hohes Wechseldiscount, jährliches Deficit, der Verkehr fast völlig stillstehend, das Kapital beinahe bis auf den letzten Tropfen aufgezehrt, die Theuerung groß, der Adel ruinirt, die Hauptstadt und die Handelsplätze in sichtlichem Rückgang, der Bauer seine neue

Freiheit in Brantwein und grober Faulheit genießend. Als Gründe dieses Verfalls werden angegeben: 1 Million stehende Soldaten und schlechtes Regierungssystem.

Amerika. Aus dem Süden der Vereinigten Staaten kommen Berichte von fortdauernder Mißhandlung der Neger, welche, wenn sie sich bestärken, der menschlichen Natur zur unauslöschlichen Schande gereichen. Man hat die Neger unter dem Versprechen von Lohn zu Grundarbeiten gedungen, alsdann mit ungültigem Conföderationspapier bezahlt u. fortgejagt. Auf einer Pflanzung fragten die Arbeiter eines Guts den Herrn nach beendigter Grndte, ob er jetzt einen Mietkontrakt mit ihnen machen wolle. Die Antwort war, er könne keine freien Arbeiter brauchen. Nachdem die Verlassenen einige Tage hilflos umhergeirrt waren, kamen sie zu ihrem alten Herrn zurück mit der Bitte, sie als Sklaven zu behalten und zu ernähren. Er versprach sie wieder annehmen zu wollen, wenn sich jeder 100 Hiebe geben lasse. Die Armen gingen die Bedingung ein und bekamen richtig ihr Traktament. Die Einwanderung von freien und fleißigen Deutschen und andern Leuten in den Süden nimmt übrigens sehr zu; denn für tüchtige Dekonomen ist da etwas zu machen.

New-York. Mit der Reducirung des Heeres wird jetzt Ernst gemacht. Außer den 30,000 Mann, die jüngst in Texas entlassen wurden, und außer den täglich noch nach Hause zurückkehrenden Regimentern, sind vor einigen Wochen auch 85 Generale, darunter 7 General-Majors von denen Banks allein in weiteren Kreisen bekannt ist, verabschiedet worden, da man, wie es in der betreffenden Ordre heißt, ihrer Dienste fernerhin nicht mehr bedarf. Außer einer dreimonatlichen Gehaltszulage haben diese Generale keinen Anspruch mehr an die Regierung. Sie waren eben nur für die Dauer des Krieges engagirt und sind deshalb auch nicht einmal pensionsberechtigt. Sie Alle ziehen nun einfach wieder den Civilrock an und werden, was sie vor dem Kriege waren, oder etwas Anderes. Das „General“, das aber auch schon vor dem Kriege so wohlfeil war, daß kein Hahn danach krähte, bleibt ihnen als Handhabe an ihrem Namen und dazu die Erinnerung an eine bewegte und ruhmvolle Zeit, sonst Nichts. Und das gerade ist der Punkt, der in Europa als das nicht am wenigsten bedeutsame Element unseres Krieges beachtet zu werden verdient. Auch eine Europäische Republik hat schon aus Advokaten, Feldmessern und Technikern große Marschälle gemacht, — aber nicht aus großen Marschällen wieder Advokaten, Feldmesser und Techniker. Der Rücktritt aus dem Kriegeruhm in's bürgerliche Erwerbsleben ist nach Europäischen Begriffen seltener und schwieriger, sollte daher auch verdienstvoller sein, als der umgekehrte Weg.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten

**** Grünberg, 2. Oktober.** In Sachen unserer Eisenbahn geht uns aus ganz zuverlässiger Quelle die Nachricht zu, daß nach aller Wahrscheinlichkeit für die Posen-Gubener Bahn die Verträge und Statuten binnen 2 bis 3 Wochen vollständig abgeschlossen sein werden. Hiernach wird die Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft sofort über den Bau der ganzen Piesnitz-Glogau-Grünberger Bahn zum Anschluß an obengenannte Bahn zu entscheiden, die Vertretung der diesseitigen Gesellschaft aber dafür zu sorgen haben, daß diese Entscheidung recht bald erfolge, weil wahrlich Niederstschlesien bereits allzu lange schon auf die endliche Ausführung dieser längst projektirten und wahrscheinlich ohne die eingetretene Concurrenz bereits im Bau begriffenen Bahn wartet und die diesseitige Gesellschaft, soviel uns bekannt, in die Bau-Ueberlassung an die Breslau-Freiburger Gesellschaft nur in dem zuversichtlichen Vertrauen eines gleich bereitwilligen als raschen und kräftigen Vorgehens von Seiten Letzterer eingewilligt hat.

Sts. Grossen. Von unserer Eisenbahn war es sehr lange still gewesen. Wir können unseren Lesern wenigstens von einem Schritt melden, den dieselbe vorwärts gethan. Züngler Tage nämlich ist die Nachricht eingelaufen, daß der Herr Handelsminister die vom Comité eingereichten Statuten bestätigt hat. Es ist nunmehr dem Comité ausgegeben worden, bis zum 15. Oktober das Vorhandensein der zum Bau nothwendigen Gelder nachzuweisen, widrigenfalls die Verhandlungen mit dem gegenwärtigen Gründungs-Comité abgebrochen und mit anderen Gesellschaften angeknüpft werden würden. Bekannt ist, daß noch ungefähr 3—400,000 Thlr. fehlen. (Vergleiche oben!)

© Schwedt a. O., 28. September. Die Tabaksernte, welche für die Stadt Schwedt und Umgegend eine Lebensfrage bildet, ist diesmal so über alles Erwarten reichlich ausgefallen, daß die Producenten größtentheils gar nicht wußten, wo sie die Unmasse, welche gewonnen, unterbringen sollten. Eine solche Quantität ist noch in keinem Jahre hervorgebracht worden; auch die Qualität ist so ausgezeichnet, daß die ältesten Einwohner sich nicht erinnern können, je beides so vereint gesehen zu haben. Beispielsweise giebt es Blätter, welche ziemlich 1 1/2 Ellen lang und nahe 3/4 Ellen breit sind und deren hat man in jeder Parthie viele. Die merkwürdig schöne Witterung seit dem Einbringen des Tabacks trägt nun noch hauptsächlich dazu bei, ein kräftiges und gutes Blatt mit schönem Aussehen zu erzielen, so daß die diesjährigen Einkäufer gewiß sehr zufrieden sein werden.

Frischen Elb-Caviar und
echt engl. Porter
empfiehlt
Gustav Sander,
Berliner Str. Nr. 4.

Ein Lehrling zur Buchdruckerkunst wird für eine Buchdruckerei unter vortheilhaften Bedingungen gesucht. Eintritt zum 1. Oktober. Meldungen in der Expedition d. Bl.



Für **Ausschnitt Trauben** — besonders Gelbschön-
edel — zahlt den höchsten
Preis
Gustav Sander.

Arbeiter,

namentlich auch Frauen, finden Tag oder Nacht, gegen guten Lohn Beschäftigung bei

Eduard Seidel.

Es sind mir mehrfach Zweifel zu Ohren gekommen, daß ich die hier zur letzten Ausstellung gelieferten Hufeisen des neuen englischen Hufbeschlags selbst angefertigt habe. — Demzufolge erkläre ich hierdurch öffentlich, daß dieselben meine eigene Arbeit sind, und daß ich gern bereit bin, in meiner eigenen Werkstatt sich dafür Interessirenden den Beweis zu liefern.

G. Rosdeck,
Schmiede-Meister,
Berl. Str.

Kartoffelbäcker
finden in Accord auf dem
Dominium Schweinitz
sofort Beschäftigung.

Am 29. Septbr. Nachmittag gegen 6 Uhr ist eine Unterziehhacke vom Schießhaus bis bei Herrn Seidels Keller im Rodelande verlorengegangen. Dem ehrl. Finder eine Belohn. Schützenstr. Nr. 28.

Jagd- u. Scheiben-Pulver,
Schroot in allen Nummern
Blei und Zündhütchen
empfiehlt **Gustav Sander,**
Berl. Str. u. im gr. Baum.

Bei W. Levysohn in Grünberg ist soeben eingetroffen:
Trewendt's Volkskalender für
1866. Mit 8 Stahlstichen. 12 1/2
Sgr.

Strappen, getreu nach der Natur gearbeitet, empfiehlt in großer Auswahl **Heinrich Wilcke.**

Jede Extra-Bestellung wird angenommen.

Freitag den 6. October Vormittags 9 Uhr öffentliche Sitzung der Stadt-verordneten. Zur Verhandlung kommen: Niederschlagungs-Gesuche.

Gesuche um Freischule.

Ein Antrag, die Feuerwehr betreffend.

Niederlassungsgesuche.

Ein Antrag auf Gehaltserhöhung.

Zwei Anträge auf definitive Anstellung.

Bericht der Commission über die Einzugsgeid-Frage und alle bis dahin noch eingehenden Angelegenheiten unter Vorbehalt des §. 5 der Geschäftsordnung.

Sonntag den 8. und Montag den 9. d. M. werde ich mit meinem neu assortirten Waarenlager in Grünberg sein und diesmal eine sehr reichhaltige Auswahl an Putz- und Mode-Artikeln bei sehr niedrig gestellten Preisen bieten. Gleichzeitig empfehle ich eine große Auswahl modern und frisch gefertigter Häubchen zu dem billigen Preise von 20 Sgr. bis 1 Thlr. Verkaufs-Lokal: Ressource.

Mathilde Haupt
aus Neusalz.

Feuerwerks-Gegenstände
bester Qualität empfiehlt

der concessionirte Luftfeuerwerker

A. Sprinaer, Gartenstraße.

Abhütung!

Am Sonnabend den 7. c. Vormittag 11 Uhr will ich die Abhütung meiner Gräfereien für diesen Herbst meistbietend verpachten.

Leffkowitz, (Cognac-Brennerei.)

Daselbst werden Arbeiter angenommen.

Etablissemments-Anzeige.

Auf mehrfachen Wunsch der hohen Herrschaften habe ich mich als

Damenkleidermacher

hier niedergelassen und bitte einen hohen Adel und die hochgeehrten Herrschaften in der Stadt Grünberg und Umgegend auch mir ihr Vertrauen zu schenken, da ich stets bemüht sein werde, prompt und reell zu bedienen.

Hochachtungsvoll

W. Niess, Damenkleidermacher,
Herrenstraße Nr. 25 bei Herrn
Fiedler.

16 bis 17 1/2 Sgr. für Hasen, 5 bis 6 Sgr. für Hühner, zahlt gegen baare Kasse, was bereits hinlänglich bekannt sein dürfte, der Wildhändler

B. Fröhlich aus Sagan.

Alle Montage anwesend im deutschen Hause.

Bei meiner Abreise nach Breslau sage Verwandten, Bekannten und Freunden ein herzliches Lebewohl

Heinrich Jaffe.

Mit dem heutigen Tage übernimmt Herr **C. Herrmann** die von mir seit 31 Jahren betriebene **Seifensiederei** nebst **Materialwaaren-Handlung**. Ich danke einem geehrten Publikum für das mir während dieser Zeit bewiesene Vertrauen und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
F. A. Wilhelmi.

Auf Vorstehendes ergebens Bezug nehmend, halte ich mich einem geehrten Publikum für alle in mein Fach einschlagenden Artikel bestens empfohlen und bitte, das meinem Herrn Vorgänger, **F. A. Wilhelmi**, geschenkte Vertrauen auch mir gütigst zu Theil werden zu lassen.

Hochachtungsvoll
C. Herrmann.

Zur bevorstehenden Saison empfiehlt **Schleier, Netze, Coiffuren** in größter Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen

Auguste Feucker, am Markt an der Hauptwache.

Avis.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am 2. October c. im Hause des Herrn Rosbund am Markt ein

Produkten-Geschäft

eröffnet habe.

J. M. Marcus.

Thuringia,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß dem Herrn **Hermann Neubelt** in Grünberg eine Agentur obiger Gesellschaft übertragen worden ist und bitten in Versicherungs-Angelegenheiten sich an denselben wenden zu wollen.

Breslau, den 22. September 1865.

Die General-Agentur der **Thuringia.**

G. Opitz.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich mich zur Vermittelung von Anträgen auf Feuer- und Lebens-Versicherungen jeder Art und bin zur Ertheilung jeder zu wünschenden Auskunft bereit. — Prospekte und Antrags-papiere ic. sind bei mir unentgeltlich zu haben.

Grünberg, den 22. September 1865.

Hermann Neubelt,

Agent der Thuringia.

Für Felle, sowie für Metalle aller Art, Lumpen und Knochen zahlt die höchsten Preise

J. M. Marcus,

am Markt bei Herrn Rosbund.

Feuerwerks-Gegenstände

bei

Julius Peltner.

Ein Flügel ist zu vermieten. Wo? ist zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Der Beginn der Weinlese wird auf Sonntag den 7. d. M. festgesetzt.

An den Schreiber des anonymen unfrankirten Stadtpostbriefes vom 30. September 1865.

Da Sie nach Ihrer Versicherung nunmehr gestorben sein müssen, so wünschen wir Ihnen eine angenehme Ruh.

BIBI.

Freitag den 6. Oktober in meinem Lokale in der Stadt und Donnerstag den 5. d. M. von 4 Uhr Nachmittags ab auf dem Berge **Sarfen-Concert** der Familie Pöschel.

H. Heider.

Vorschuss-Verein.

Der Discout für Darlehne gegen Wechsel ist von heute ab auf 6% Zinsen pr. a. und $\frac{1}{3}\%$ Provision, der für Lombard dagegen auf 6 $\frac{1}{2}\%$ erhöht.
Der Vorstand.

Die Mitglieder des Vorschuss-Vereins werden darauf aufmerksam gemacht, daß alle Anträge, welche der Verwaltung unterbreitet werden sollen, bis Sonnabend eingereicht werden müssen, bei Prolongationen ist dies unter allen Umständen erforderlich.

Der Vorstand des Vorschuss-Vereins.

Petroleum-Lampen

zu Weber-, Wirtz-, Saal-, Wand-, Hänge- und Arbeitslampen werden angefertigt, sowie auch

Schiebelampen

zu Petroleumlampen umgeändert. Der Vortheil besteht darin, daß dieselben bedeutend sparsamer und heller brennen als Dellampen.

Rieck, Klempnermeister,
bei Hrn Heider am Holzmarkt.

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend erlaube mir anzuzeigen, daß ich mein

Steinbildhauer-Geschäft

in das Haus der Wittwe Blumberg, **Breslauer Straße**, verlegt habe und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen mir auch in meiner neuen Wohnung zu Theil werden zu lassen.

Friedr. Guschmer,
Steinbildhauer.

Zwei bequem eingerichtete **Weinpressen** können zu jeder Zeit benutzt werden bei

Seemann, Stellmacher.

Im Verlage von **J. Schneider** in **Mannheim** ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Grünberg** bei **W. Levysohn** zu haben:

Kalender für Aerzte

auf das Jahr 1866

von **Dr. Wolf**.

2. Jahrgang. 20 Bogen. Tasch. Form. in Calico gebunden. Preis 1 fl. 24 kr. = 27 Sgr.

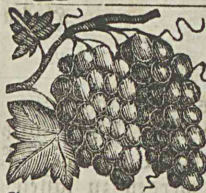
Dieser praktische Kalender, der im vorigen Jahre, trotz seines späten Erscheinens, große Verbreitung und allseitige Anerkennung gefunden, wird in diesem Jahre, vielseitig verbessert, gewiß überall sich Eingang verschaffen.

Schnellpressendruck und Verlag von **W. Levysohn** in **Grünberg i. Schl.**



Sonnabend den 7. d. M.
beginnen wir mit Traubenkaufe.

Gebr. Mannigel.



Unseren **Trauben-Kauf** eröffnen wir mit Sonnabend, als dem gesetzlichen Lese-Anfange, und zahlen für Champagner-Trauben wie früher 4 bis 5 Thaler über den Marktpreis der wie gewöhnlich gelesenen Trauben.

Förster & Grempler.

Schul-Anzeige.

In der Vorschule zur Realschule beginnt der Winterkursus **Dienstag den 10. Oktober** und wird der Unterzeichnete **Montag den 9. Oktober** zur Aufnahme neuer Schüler bereit sein.

A. Durdant,

Vorsteher der Vorschule.

Am vorigen Freitag Abends ist eine weiße Manschette verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung durch die Exped. d. Bl.

11.000 gute neue Dachziegel werden bei einer Lieferfrist von 8 Tagen zu kaufen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des **Grünberger Wochenblattes**.

300 Thlr. sind sofort gegen sichere Hypothek auszuleihen, desgleichen 130 Thlr zum 1. Dez. d. J. Das Nähere zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Trauben Zucker

empfiehlt **Julius Peltner.**

Reinausschank bei:

Fleischer Nippe, 63r N. u. Weisw. 7fg.
Schulz, Neumarkt, 63r 7 fg
Gottlob Ratsch, Berlinerstr., 63r Ww. 7fg.
Müller Leutloff, 63r 7 fg
W. Könsch, Hintergasse, 63r 7fg

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 17. Sonntage nach Trinitatis)
Vormittagspred.: Herr Pastor Müller.
Nachmittagspred.: Herr Kreisvikar Gramsch.

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 3. Oktober. Breslau, 2. Oktober.
Schlef. Pfdr. a $3\frac{1}{2}\%$ pCt. 87 $\frac{3}{4}$ G. " 88 $\frac{1}{8}$ G.
" " A. a 4 pCt.: — " 99 $\frac{1}{4}$ B.
" " C. a 4 pCt.: — " 98 $\frac{1}{2}$ G.
" " Aust.-Pfdr. — " 99 B.
" " Rentenbr.: 96 $\frac{3}{4}$ G. " 97 $\frac{3}{4}$ G.
Staatsschuldscheine: 87 $\frac{1}{2}$ G. " 88 $\frac{3}{8}$ B.
Freiwillige Anleihe: 100 $\frac{5}{8}$ B. " —
Anl. v. 1859 a 5 pCt. 104 $\frac{1}{4}$ G. " 104 $\frac{1}{2}$ G.
" a 4 pCt. 96 G. " 97 B.
" a 4 $\frac{1}{2}$ pCt. 100 G. " 101 B.
Prämienanl. 121 $\frac{1}{2}$ G. " —
Louisd'or 111 $\frac{1}{2}$ G. " 110 $\frac{3}{4}$ G.
Goldkronen 9 $\frac{1}{3}$ G. " —

Marktpreise v. 3. Oktober.

Weizen 48—68 tlr. " 56—72 lg.
Roggen 43 $\frac{1}{4}$ — $\frac{3}{4}$ " " 48—52 "
Hafer 22—27 " " 22—28 "
Spiritus 13 $\frac{3}{4}$ " " 13 $\frac{1}{2}$ tblr.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 2. Oktober.						Schwiebus, den 23. September.						Görlitz, den 28. September.					
	Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.		
	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.
Weizen	2	12	6	2	7	6	2	16	—	2	15	—	2	17	6	2	10	—
Roggen	1	22	6	1	21	3	1	23	—	1	21	—	1	27	6	1	20	—
Gerste	1	10	—	1	7	6	1	12	6	1	10	—	1	12	6	1	6	3
Hafer	—	27	6	—	25	—	1	—	—	26	—	—	1	2	6	—	22	6
Erbsen	—	2	—	—	2	—	2	—	—	1	25	—	2	17	6	2	10	—
Hirse	4	6	—	3	22	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	16	—	—	10	—	—	16	—	—	15	—	—	20	—	—	16	—
Heu, der Str. ...	1	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	20	—	1	10	—
Stroh, das Sch. ...	11	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	10	—	—
Butter, das Pfd. ...	—	9	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	9	—